

Cavabellia 2006

Von Raimund Hesse

Es war einmal ... so beginnen oft viele Märchen. Es war einmal eine Idee, die bei Susanne Wilsmann und Hendrik Becker irgendwann entstand und im Laufe der Zeit immer mehr und mehr an Gestalt annahm und zu einem Pferdemusical der besonderen Art reifte. Im letzten Jahr verzauberte die Erstaufführung von „Antonia's Traum“ ein begeistertes Publikum im Messezentrum zu Bad Salzuflen, im Rahmen der German Open.

Für eine Westernreitersportveranstaltung bestimmt nicht eine alltägliche Inszenierung. Aber das Wagnis von Wilsmann und Becker wurde mit viel positiven Stimmen belohnt, so dass das Kreativduo aus dem ostwestfälischen Hövelhof eine Fortsetzung kreierte, die, wo auch sonst, bei den diesjährigen German Open der EWU zum Rahmenprogramm gehörte.

In einer über zweistündigen Gala gelang es den 146 zweibeinigen Akteuren und den 35 Pferden eine Stimmung aufzubauen, die es in sich hatte. Wer Pferde mag und den Hang zur Verträumtheit hat, kam bestimmt nicht zu kurz. Allein die Gesangspassagen von Judith Lefebvre – die Soulstim-

me aus dem Elton Johns Erfolgsmusical „Aida“ – und Sharon Horn – Gospelsängerin und die Eröffnungsstimme der Fußball WM 2006 – waren schon ein Erlebnis für sich.

Ganz klar, dass die Pferdefreunde, besonders die der barocken Reitweise, auf ihre Kosten kamen. In diesem Part brillierten die Akteure von Richard Hinrichs, der ein von der FN anerkanntes Reitinstitut für klassisch barocke Reiterei betreibt, der auch seine beste Schülerin, Andrea Schmitz, mitbrachte. Von der Reitschule für klassisch Iberische Reitkunst „Artagena“ kam Monika Amelsberg.

Nicht zu vergessen, das imposante Tanzbild einer Steptanzformation, die größtenteils mit professionellen Tänzern besetzt war, hier machte sich die Hand von Iris Scheduling bemerkbar, die eine Tanzwerkstatt im Oldenburger Münsterland betreibt.

Die Be- und Umschreibung von Cavabellia ließe sich beliebig fortsetzen und dennoch wäre diese Gala nur schwer herüber zu bringen, man musste sie einfach erlebt haben. Trotz ein paar kleinen technischen Schwachstellen, war es ein Furiosum

der besonderen Art. Und vor allem darf man dabei nicht vergessen, die Möglichkeit für eine entsprechende Generalprobe gab es nicht, es war ein reiner Kaltstart, auch wenn die Grundelemente in einer Turnhalle geübt wurden. Aber von so kleinen Schwächen lebt nun mal eine Veranstaltung dieser Art, und das ist auch gut so.

Weiter so, Susanne Wilsmann und Hendrik Becker, wir freuen uns schon auf die Gala im nächsten Jahr!



Fotos: Raimund Hesse

